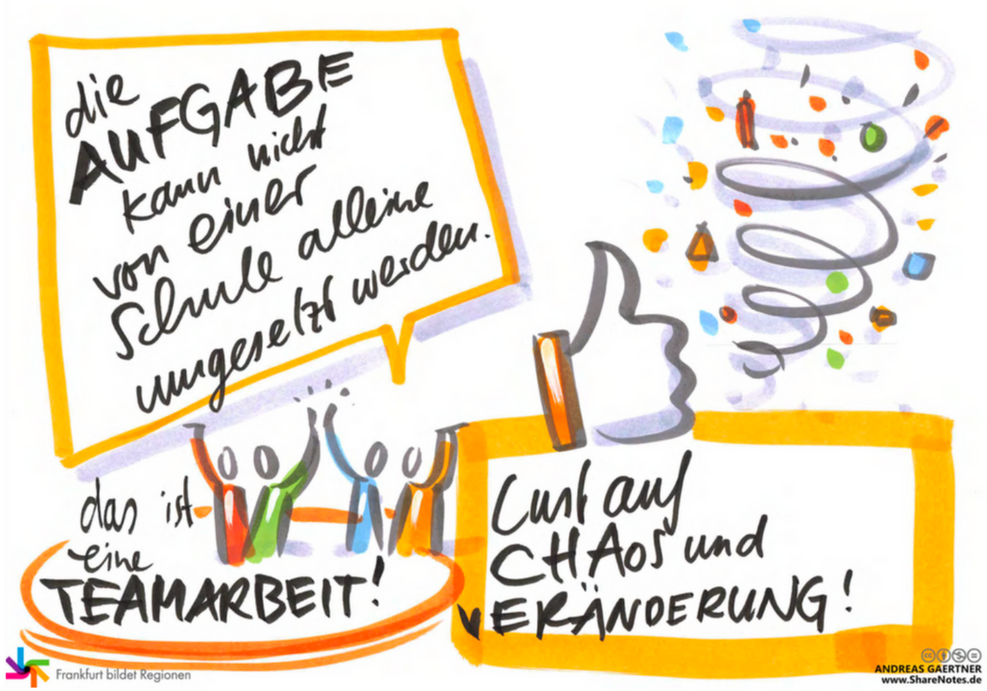
forum L

Frankfurt bildet Regionen



Willkommen

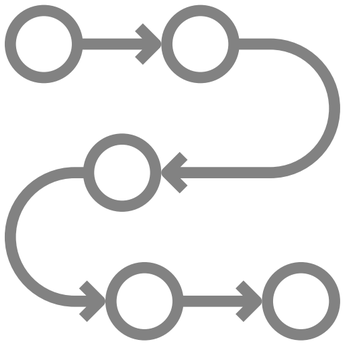
zum 7. Netzwerktreffen

STADT FRANKFURT AM MAIN STADTSCHULAMT

forum L

Frankfurt bildet Regionen

Netzwerktreffen 1 bis 6



Treffen 1 II Gemeinsame Führung

Treffen 2 II Rhythmisierung

Treffen 3 II Räume gemeinsam nutzen

Treffen 4 II Tour de Frankfurt

Treffen 5 II Augenhöhe in der Kooperation

Treffen 6 II Konzepte!

STADTSCHULAMT
STADT FRANKFURT AM MAIN

forum L

Frankfurt bildet Regionen

7. Netzwerktreffen

Schwerpunkt "Kommunikation mit und Einbindung von Eltern und Horten"

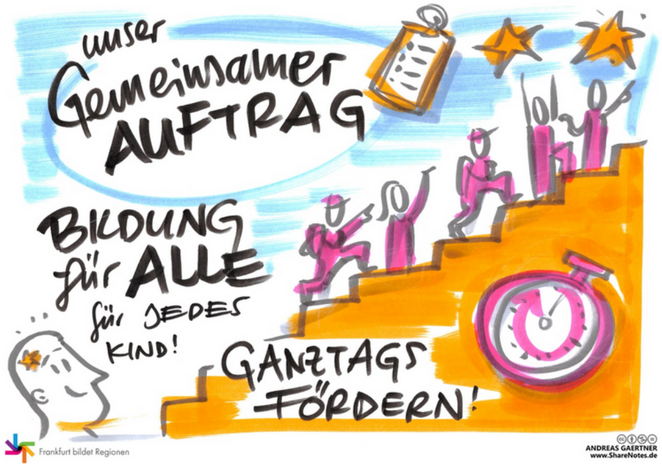
- Elternarbeit vs. Erziehungspartnerschaft
- Gelingende Kommunikation, Kooperation und Kollaboration im Quartier
- Einbindung und Teilhabe
- Kommunikationsanlässe, -wege und -methoden
- Stolpersteine - Edelsteine - Learnings

Stadt Frankfurt am Main Stadtschulamt

forum L

Frankfurt bildet Regionen

Timeline, Zeitplan, Vorgehen....



13:30 Uhr
Ankommen und Begrüßung

13:40 Uhr
Organisation, Ablauf, Vorstellung

13.50 Uhr
"Wer ist alles hier?"

14:00 Uhr
Input & Arbeitsphase 1

15:15 Uhr
Pause

15:35 Uhr
Präsentation im Plenum

15:45 Uhr
Input & Arbeitsphase 2

17:00 Uhr
Präsentation im Plenum
und "Blick über alles"

17:20 Uhr
Ausblick auf die Weiterarbeit und Feedback
und danach

Ende der Veranstaltung

Durch den Tag führt Sie: Forum L - Stefan Niemann

STADT STADTSCHULAMT FRANKFURT AM MAIN

forum L

Frankfurt bildet Regionen

Das wollen wir erreichen

- Networking I Lernen voneinander
- Informelles Lernen I Mehrwert mitnehmen
- Verständnis und Bedeutung von "Kommunikation mit Eltern und Horten"
- "Edelsteine und Stolpersteine" - Gelingensmomente und ihr Hintergrund

ZIELE

STADT FRANKFURT AM MAIN STADTSCHULAMT

forum L

Frankfurt bildet Regionen

Input und Orientierung 1

STADTSCHULAMT
STADT FRANKFURT AM MAIN

forum L

Frankfurt bildet Regionen

Was bedeutet Bildungs- und Erziehungspartnerschaft genau?

STADTSCHULAMT
STADT FRANKFURT AM MAIN

forum L

Frankfurt bildet Regionen

Das Bildungsdreieck in der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

STADTSCHULAMT
STADT FRANKFURT AM MAIN

forum L

Frankfurt bildet Regionen

Es kommt auf die Haltung an!

STADT FRANKFURT AM MAIN STADTSCHULAMT

forum L

Frankfurt bildet Regionen

Kommunikation als Schlüssel

STADT FRANKFURT AM MAIN STADTSCHULAMT

forum L

Frankfurt bildet Regionen

Wer ist verantwortlich für eine gelingende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft?

STADTSCHULAMT
STADT FRANKFURT AM MAIN

forum L

Frankfurt bildet Regionen

Worin liegt der Gewinn?

STADT FRANKFURT AM MAIN STADTSCHULAMT

forum L

Frankfurt bildet Regionen

Arbeitsphase 1: Reflexion entlang der Vier-Feld-Methode!

Zu welchen Themen haben Sie im Rahmen der Pilotierung mit den Eltern Ihrer Standortgemeinschaft kommuniziert - grundlegend und / oder maßnahmenbezogen? Wie ist es Ihnen gelungen, in Ihrer Kommunikation die Transparenz über ihre Vorhaben herzustellen?

Welche Themen und Anlässe waren aus Ihrer Sicht anspruchsvoll in der Kommunikation, welche gingen eher leicht von der Hand? Und warum war das so?

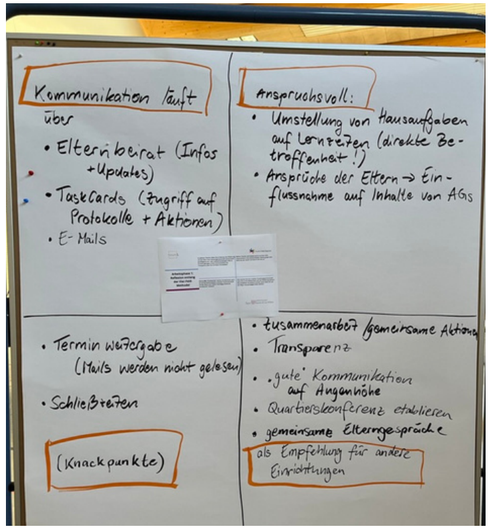
Welche **drei** "Knackpunkte" können Sie benennen, wenn Sie auf die Kommunikation und/oder Zusammenarbeit mit den Eltern zum Thema "Ganztägig arbeitende Grundschule" schauen?

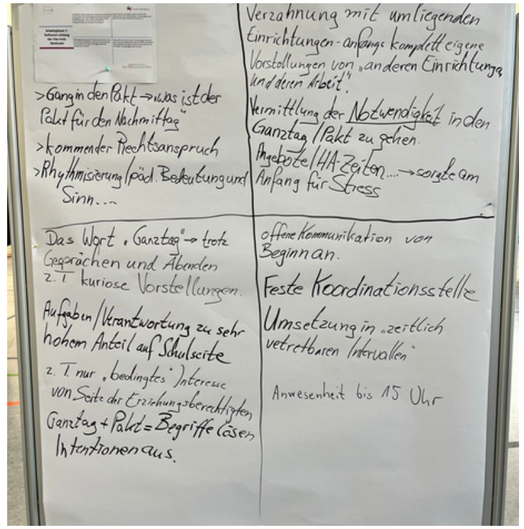
Was nehmen Sie mit in Sachen "Erziehungspartnerschaft", wenn Sie an Ihre Weiterarbeit nach der Pilotierung denken? Was empfehlen Sie anderen Schulen, wenn diese sich auf den Weg in die ganztägige Arbeit machen?

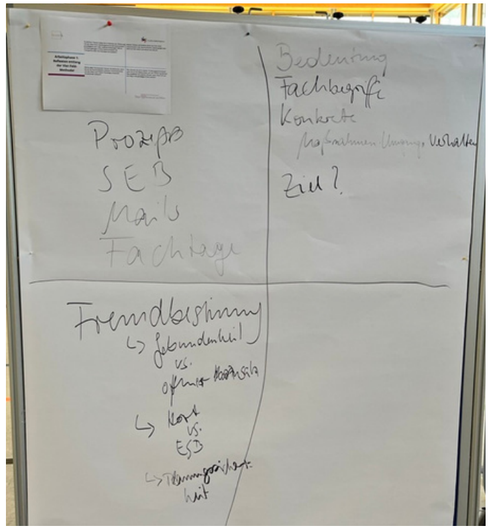
STADTSCHULAMT
STADT FRANKFURT AM MAIN

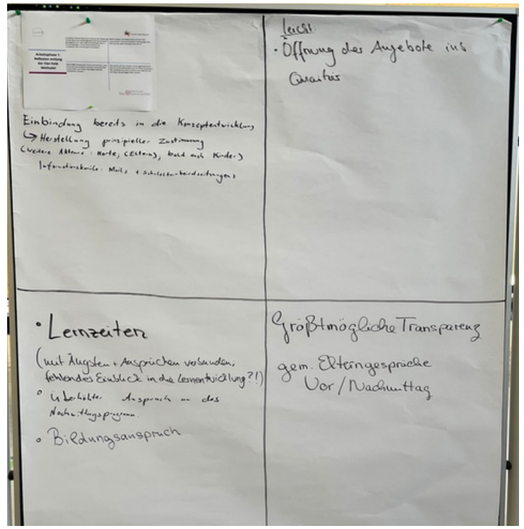
forum L

Frankfurt bildet Regionen









In den Gruppen werden übergreifend drei Themen deutlich, wenn es um die Einbindung von Eltern geht: Modelltransparenz hinsichtlich der Optionen und Ideen, Einbindung in die Konzeptarbeit von Anfang an und fortlaufende Informationen im Laufe der Konzeptionierung, Einführung und Durchführung.

Als anspruchsvoll wird erlebt, dass z.B. konkret beim Thema "Lernzeit" eine Menge Information, Transparenz und Geduld notwendig sein. Überhaupt ist auch das Thema "Ganztägige Grundschule: Warum?" ein sehr intensives. Das gilt erst recht, wenn bestehende und bewährte Strukturen hinterfragt und/oder verändert werden, z.B. durch die Einbindung des Quartiers oder neue Akteure. Mitunter wollen Eltern auf die Gestaltung der Arbeitsgemeinschaften und Angebot Einfluss nehmen. Auch hierzu sind viele Gespräche und Aufklärung notwendig, mitunter aber auch Abgrenzung.

"Knackpunkte" sind neben der bereits angesprochenen "Lernzeit" v.a. die Begriffe rund um das Thema "Ganztägig arbeitende Grundschule". Zum Teil gibt es in diesem Bereich ein komplexes und fremdes Wording. Hinzu kommt, dass mit ihnen z.T. trotz Aufklärung und Information kuriose Inhalte und Vorstellungen verbunden werden. Als Interventionen werden hier das Beibehalten des Kurses "Information und Transparenz" genannt, aber auch Eltern informieren Eltern oder "steter Tropfen höhlt den Stein" genannt; kurzum: dranbleiben und auf einen Kulturwechsel setzen, der sich nach und nach vollzieht. Vor allem das Gefühl der "Fremdbestimmung" löst diese Widerstände aus. Weitere Knackpunkte sind der Informationsfluss (Mailadressen stimmen nicht, werden nicht abgerufen) und die Akzeptanz der Schließzeiten. Lösungen im Sinne einer "Wunderheilung" gibt es nicht, die Phänomene "Abrufen von Informationen durch Einzelne" werden Prozesse weiterhin begleiten und der Anspruch auf vollständige Individualisierung von Angeboten ist ein Phänomen der Zeit.

Als Lerneffekte und gute Transformationsmomente werden als "Evergreen" die durch Evaluationen stets auf Verbesserung angelegt Kommunikation und Transparenz genannt: So viel wie möglich! Auch Offenheit von Anfang an und Mut zum Dissenz werden genannt. Eine Idee ist auch eine einzurichtende Koordinierungsstelle, die den Transfer in die Elternschaft und ins Quartier regel Koordinierungsstelle, die den Transfer in die Elternschaft und ins Quartier regelt.

STADTSCHULAMT
STADT FRANKFURT AM MAIN

forum L

Frankfurt bildet Regionen

Input und Orientierung 2

STADT FRANKFURT AM MAIN STADTSCHULAMT

forum L

Frankfurt bildet Regionen

Persona-Arbeit "Horte":
Für die Horte ist die Pilotierung des Gesamtkonzeptes ungleich herausfordernder als sie das für die ESB ist. Die Horte haben nicht deren systemisch-organische Verbindung mit der Schule. Sie sind oftmals eigene Systeme und Organisationen außerhalb der Schule und müssen in die Systemfamilie "Ganztägig arbeiten" einbezogen werden.

Uns interessiert, was Horte dazu und dafür brauchen! Was klappt gut, was nicht? Was sind Learnings und was sind Herausforderungen?

STADTSCHULAMT
STADT FRANKFURT AM MAIN

- Bei der Entwicklung oder Weiterentwicklung nutzerfreundlicher Formate und Produkte ist es eine große Herausforderung die Motivationen und Bedürfnisse einer diversen Zielgruppe zu verstehen und zu berücksichtigen.

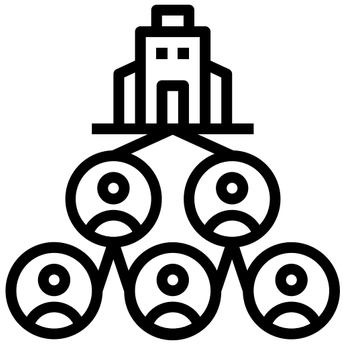
- Hier bieten **Personas** einen echten Mehrwert. Personas sind fiktive Nutzer der Zielgruppe Ihres Produktes und wie die realen Nutzer haben sie Bedürfnisse, Fähigkeiten und Ziele. Sie stellen nicht den Durchschnitt der Masse dar – sie sind spezifische Personen, die Muster im Nutzerverhalten deutlich machen.

- Personas veranschaulichen typische Vertreter Ihrer Zielgruppe. Vielfältige Informationen zu ihrer Lebenswelt machen sie als Menschen verstehbar und ermöglichen es den Projektbeteiligten sich mit ihnen zu identifizieren.

forum L

Frankfurt bildet Regionen

Arbeitsphase 2:
Proto-Persona -
Durch die Brille der
Horte.



"Das ist unser positiver Beitrag für die Entwicklung von Kindern! Das leisten wir und davon gehen wir aus!"

"Das sind unsere Kommunikationsstrukturen: in unserer Einrichtung und mit anderen!"

"Das sind unsere Arbeitsstrukturen: in unserer Einrichtung und mit anderen!"

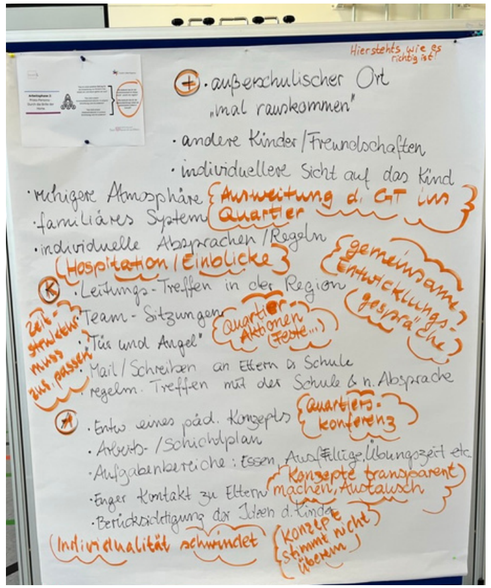
Wie bedeutet das für die Zusammenarbeit im Piloten akutell - positiv wie negativ?

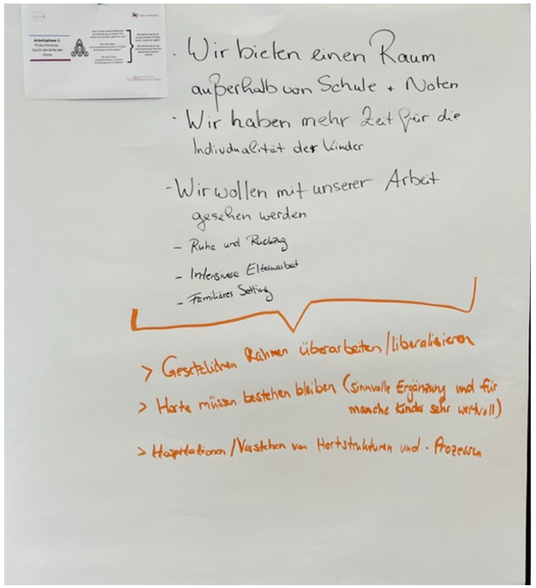
Was bedeutet das für die Weiterentwicklung/-arbeit der gemeinsamen Arbeit in Zukunft?

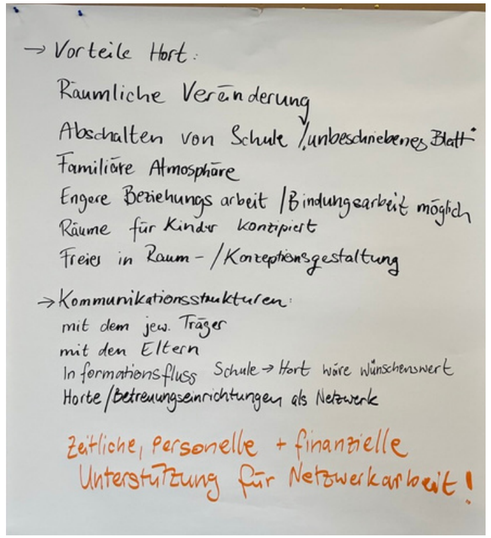
STADT STADTSCHULAMT FRANKFURT AM MAIN

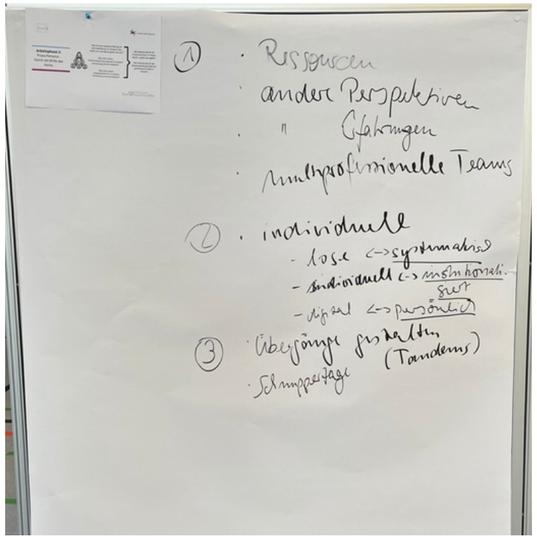
forum L

Frankfurt bildet Regionen









Die Perspektivarbeit - ausgelöst durch die Persona-Methode - macht deutlich, dass die Beteiligten der Netzwerktreffens viele Vorteile in der Hort-Arbeit sehen und die These entwickeln, dass die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf der einen und die Schaffung von Qualität in der ganztägig arbeitenden Grundschule auf der anderen Seite nicht ohne die Horte funktionieren wird.

Unabhängig voneinander und überstimmend zugleich sind auf den Charts die Vorteile und Chancen der Horte erarbeitet worden:

- rauskommen aus Schule und somit ein wohltuender "Tapetenwechsel" für manche Kinder
- kleinere Gruppen und mehr Beziehungsarbeit, familiär
- inidividuelles, freieres Arbeiten mit den Kindern
- anderer Blick auf das Kind, quasi eine "2. Chance" für manche

STADTSCHULAMT
STADT FRANKFURT AM MAIN

forum L

Frankfurt bildet Regionen

Danke!

STADTSCHULAMT
STADT FRANKFURT AM MAIN